"Könntest Du nicht diese Büchse Milch bei der Kuh umtauschen"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Könntest Du nicht diese Büchse Milch bei der Kuh umtauschen — ich habe den Büchsenöffner vergessen."

Erinnerungen

Genau vor 50 Jahren arbeitete ich in Paris in einem Atelier de Sculpteurs, neben elf Franzosen der einzige Ausländer.

Ich wurde hie und da von jüngern Kollegen aufs Korn genommen und gehänselt. Einmal sagte einer: «Ihr Schweizer kommt alle nach Paris, weil ihr zu Hause nichts zu essen habt, als Kieselsteine.» Ich glaubte witzig zu sein, als ich, in Anspielung der Kriegsnot, antwortete: «Jedenfalls haben wir noch nie Ratten gegessen.» — Da habe ich aber schlecht abgeschnitten. Nur der Einmischung des ältesten Arbeiters hatte ich es zu verdanken, dass ich keine Prügel bekam.

Ein andermal schnitt ich aber besser ab. ... Der Pariser sagte zu mir: «Ihr Schweizer seid wirklich nicht viel wert. In jeder Crèmerie verkauft man un petit suisse à trois sous.» Worauf ich prompt antwortete: «Jawohl, da bin ich stolz darauf, ein kleiner Schweizer ist mehr wert als ganz Frankreich! Du kannst es selbst hören. Jeden Abend rufen die Leute: deux sous, la France, deux sous!», worauf ich die Lacher auf meiner Seite hatte.

euli

aus frischen Eiern und echtem Cognac

Ein rapides Kräftigungsmittel!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.

Goldquell
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich